

# Schreiben

Nachdem Du einige Seminare besucht hast, in denen Du bereits kleine Vorträge zu bestimmten Themen gehalten hast, wirst Du ein Modul häufig mit dem Verfassen einer Hausarbeit abschließen müssen. Das Schreiben ist in der Geschichte essentiell und das Anfertigen von Hausarbeiten soll die Studierenden in die Lage versetzen, später selbst Fachtexte verfassen zu können.

## **1. Wie finde ich ein passendes Thema für meine Hausarbeit?**

Zuerst solltest Du ein Thema wählen. Dieses sollte in den meisten Fällen auf Themen aufbauen, die du bereits in Seminaren in Form von Vorträgen bearbeitet hast. Das Wissen, dass Du durch Deinen Vortrag erlangt hast, kann als Basis für Deine Hausarbeit dienen, in der Du einer konkreten Fragestellung nachgehst. Die Erarbeitung einer Fragestellung ist meist relativ frei. Vielleicht haben sich Dir ja bereits beim Vorbereiten des Vortrags konkrete Fragen gestellt, welche Du gerne vertiefen würdest. Es ist immer ratsam, das Thema mit Deinem/r Dozenten\*in zu besprechen, insbesondere, wenn Dir nicht klar ist, welche Erwartungen diese an eine Arbeit stellen. Diese können Dir grobe Anhaltspunkte geben und den Rahmen vorgeben.

Häufig bildet das übergreifende Seminarthema einen guten thematischen Rahmen für Deine Hausarbeit. Du kannst zum Beispiel Dein Referatsthema als Teilaspekt des übergreifenden Seminarthemas in Deiner Hausarbeit historisch einordnen. In vielen Fällen werden Dir Dozent\*innen auch den Vergleich als Methode vorschlagen. Solltest Du beispielsweise ein Seminar zum Nationalismus besucht haben, in dem du eine Theorie eines bestimmten Historikers oder einer bestimmten Historikerin zur Entstehung von Nationalstaaten vorgestellt hast, bietet es sich an, diese mit der Theorie von einem/einer

anderen Autor\*in zu vergleichen, die ebenfalls im Seminar thematisiert wurde. In diesem Fall ist eine erneute Literaturrecherche nötig, da durch den Vergleich vermutlich neue Autor\*innen hinzugekommen sind, die du noch nicht bearbeitet hast.

Auch das Führen eines seminarbegleitenden Journals kann hilfreich sein, erste Gedanken zu entwickeln und festzustellen, welche Zusammenhänge man bereits verstanden hat und wo noch Nachholbedarf besteht. Dabei notierst Du Beobachtungen und Auffälligkeiten, die Dir bezüglich der im Seminar besprochenen Themen aufgefallen sind. Welche Fragen haben sich im Hinblick auf Dein Thema noch nicht geklärt? Wo siehst du Verknüpfungen zu anderen Konzepten, die im Seminar besprochen wurden? Welche Fragen stellen sich Dir intuitiv? Daraus kannst Du erfahren, worin Dein Interesse an dem Thema besteht und welchen Fragen Du in Deiner Hausarbeit vertiefend nachgehen könntest.<sup>1</sup>

Sobald Du eine grobe Vorstellung von Deinem Thema hast, kann es sein, dass diese allerdings den Umfang einer Hausarbeit übersteigen würde. Es ist daher wichtig, das Thema der Arbeit einzugrenzen. In erster Linie ist eine räumliche und zeitliche Eingrenzung ratsam. In welcher Epoche möchtest Du ein bestimmtes historisches Phänomen untersuchen? Welche geografischen Orte oder Räume sind dafür relevant? Ist es möglich alle relevanten Orte zu untersuchen oder bietet sich die Beschränkung auf einen exemplarischen Raum an und ist dem Umfang Deiner Hausarbeit angemessener?

## 2. Wie strukturiere ich meine Arbeit?

Bevor Du mit dem Schreiben beginnst, solltest Du Dir überlegen, wie Du die Hausarbeit gliedern möchtest. Die grundlegende Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit besteht aus der **Einleitung**, dem **Hauptteil** und dem **Schluss**.

In der Einleitung stellst du Deine Fragestellung vor und erklärst, warum es wichtig und sinnvoll ist Dein Thema zu bearbeiten. Ebenso gibt die Einleitung einen kurzen Überblick über wichtige einschlägige Fachliteratur, die Du für die Arbeit herangezogen hast. Welche Autor\*innen haben bereits zu Deinem Thema publiziert und wie lauten deren Kernthesen? Darauf folgend solltest Du darlegen, wie Du dich dem Thema nähern möchtest und was sich

---

<sup>1</sup> Vgl. Schmale, Wolfgang, Schreib-Guide Geschichte, Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, Köln u. a. 2012, S. 37-57.

an Deiner Herangehensweise von den bisherigen Fragestellungen unterscheidet.<sup>2</sup>

Im Hauptteil führst du eine historische Untersuchung Deines Themas vor dem Hintergrund Deiner Fragestellung durch.<sup>3</sup> Zuerst solltest Du einige Fragen beantworten. Vor dem Hintergrund der bereits gelesenen Literatur und Deiner Notizen werden Dir bestimmte Begriffe und Teilaspekte aufgefallen sein, die in der einschlägigen Literatur häufig thematisiert werden. Welche Begriffe spielen bei Deinem Thema eine zentrale Rolle und werden auch in der Fachliteratur häufig verwendet? Es ist sinnvoll, diese zu Beginn kurz zu erklären, damit die Lesenden wissen, was Du darunter verstehst. Auf welche Theorien und Konzepte beziehst Du Dich? Welche historischen Akteure spielen eine Rolle? Diese solltest Du vorstellen, um anschließend einen Blick auf deren Interaktion miteinander und ihrer Bedeutung für Dein Thema zu werfen. Wenn Du beispielsweise einen Vergleich der Konzepte zweier Historiker\*innen durchführst, bietet es sich an, deren Ansätze zunächst getrennt vorzustellen, um sie daraufhin anhand bestimmter Kategorien zu untersuchen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede herauszuarbeiten. Falls Du ein historisches Phänomen mit der Hilfe einer Theorie eines Autors oder einer Autorin untersuchst, solltest du auch diese Theorie zuerst kurz erklären. Anschließend kannst Du die Theorie auf Dein Thema anwenden. Du könntest also diese theoretischen Erklärungen im ersten Kapitel des Hauptteils unterbringen, wobei beispielsweise die Konzepte zweier Historiker\*innen, die Du vergleichen möchtest jeweils in einem Unterkapitel behandelst. Anhand welcher Aspekte möchtest Du zwei Konzepte vergleichen? Welche Aspekte erscheinen Dir in Bezug auf Dein Thema für besonders wichtig und müssen vorgestellt werden, damit Du die Fragestellung Deiner Arbeit beantworten kannst? Diese könntest Du nun in den folgenden Kapiteln Deiner Arbeit behandeln. Im Schlussteil fasst Du dann Deine Ergebnisse aus dem Hauptteil nochmals zusammen. Hier kannst Du auch eine kurze Einordnung Deiner Erkenntnisse vornehmen. Wie fügen sie sich in das bisherige Bild der Forschung ein? Was konnte nicht beantwortet werden, ist aber trotzdem eine eigene Untersuchung wert?

Mit der Beantwortung der genannten Fragen, solltest Du in der Lage sein, eine geeignete Gliederung für Deine Hausarbeit zu finden. Auf Grundlage Deiner bisherigen Lektüre und Notizen sowie der erstellten Gliederung, kannst Du nun mit dem Schreiben

---

2 Diesen Überblick kannst Du auch in einem gesonderten Kapitel mit dem Titel „Forschungsstand“ behandeln.

3 Der Titel für dieses Kapitel der Arbeit muss nicht „Hauptteil“ lauten; vielmehr eignet sich ein thematisch passender Titel, der sich in das Narrativ Deiner Arbeit einfügt.

anfangen.

### **3. Vorbereitungen für das Schreiben**

Der Schreibprozess gestaltet sich bei jedem und jeder anders. Manche können bereits nach einer kurzen Phase des Einlesens mit Schreiben beginnen, andere müssen sich erst akribisch in das Thema eingelese haben, bevor sie mit der eigenen Textproduktion anfangen können. Auch das Arbeitsumfeld wirkt sich auf die eigene Schreibtätigkeit aus. Deshalb ist es wichtig, sich bewusst zu werden, in welchem Arbeitsklima man selbst am besten schreiben kann. Einige brauchen das arbeitsame Umfeld in der Bibliothek oder in einer Lerngruppe, um sich selbst zum Schreiben zu motivieren. Andere hingegen haben Schwierigkeiten sich in einer solchen Umgebung auf die Arbeit zu konzentrieren und bevorzugen eher Ruhe und Abgeschlossenheit beim Schreiben.<sup>4</sup> Hier gibt es keine Musterlösung, für jeden eignet sich eine andere Umgebung. Nicht jede Hausarbeit wird am Schreibtisch verfasst, manche ziehen das Sitzen im Garten oder am Küchentisch vor, manche schreiben am liebsten in der Bibliothek. Wenn Du also beim Schreiben Deiner ersten oder überhaupt einer Hausarbeit nicht weiterkommst oder Schwierigkeiten hast Dich zu konzentrieren, kann der Wechsel Deiner Arbeitsumgebung hilfreich sein.

### **4. Worauf muss ich beim Schreiben achten?**

#### **4.1. Der Schreibprozess**

Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit ist kein linearer Prozess, der immer dem gleichen Muster folgt. Auch die in dieser Handreichung geschilderten Schritte stellen nur Hilfestellungen dar und müssen nicht der Reihe nach abgearbeitet werden, um eine gelungene Hausarbeit zu schreiben.

---

4 In der Badischen Landesbibliothek kannst Du mit Deinem Studierendenausweis einen Einzelarbeitsraum buchen, wenn Du einen ruhigen und abgeschiedenen Arbeitsort bevorzugst.

## 4.2. Der Schreibbeginn

Im Rahmen Deiner Gliederung kannst Du nun erste Gedanken niederschreiben, die Dir relevant für die einzelnen Kapitel erscheinen. Dabei ist es ratsam beim Beginn des Schreibens nicht an die spätere Korrektur der Dozierenden oder das Korrekturlesen von Kommiliton\*innen zu denken. Dies kann nämlich hinderlich für die ersten Schreibphasen sein, in denen das freie Niederschreiben von Gedanken im Vordergrund steht. Hierbei können grammatikalische Regeln oder Stilfragen zunächst vernachlässigt werden, vielmehr stehen inhaltliche Überlegungen im Vordergrund. Gerade das freie Schreiben kann durch den Gedanken an eine spätere Korrektur stark eingeschränkt werden. Sei Dir bewusst, dass das Überarbeiten und stilistische Änderungen während des gesamten Schreibprozesses möglich sind. Es ist daher nicht nötig, dass jeder formulierte Satz sofort perfekt ist. Man sollte zu Beginn also nicht an solchen Fragen hängen bleiben, sondern erste Textabschnitte und grobe Argumentationsideen formulieren, die Dir bei der bisherigen Auseinandersetzung mit dem Thema aufgekommen sind.

## 4.3. Wie gehe ich mit anderen Autoren in meinem Text um?

Nachdem Du die grobe Argumentation Deiner einzelnen Kapitel angefertigt hast, lohnt es sich, diese Gedanken mit den Notizen, die Du während des Einlesens angefertigt hast, zu untermauern. Dabei gehst Du einen Dialog mit anderen Forschungsmeinungen ein. Welche Aussagen haben andere Autor\*innen zu den Fragen oder Aspekten getroffen, die Du in Deinen Kapiteln behandelst? Diese Aussagen kannst Du nun an geeigneter Stelle heranziehen, um Deine eigene Argumentation zu unterstützen.<sup>5</sup> Gegensätzliche Argumente in der Fachliteratur kannst Du hier gegenüberstellen und im Idealfall begründen, welche der Positionen Deiner Meinung nach überzeugender ist.

Man sollte darauf achten, die Aussagen von anderen Autor\*innen oder auch von Quellentexten nicht einfach zu übernehmen. Beim indirekten Zitieren aus der Fachliteratur, musst Du die Aussagen anderer Autor\*innen in eigenen Worten wiedergeben. Insbesondere

---

5 Neumann vergleicht das Einbinden von Aussagen anderer Autoren in die eigene Arbeit mit einem Theaterstück. Der Verfasser einer Hausarbeit gleicht dabei dem Regisseur, der immer dann, wenn es ihm angemessen erscheint, andere Schauspieler (Autoren und deren Aussagen) auf die Bühne holt. Vgl. Neumann, Schreiben im Geschichtsstudium, Leverkusen 2018, S. 62.

bei der Arbeit mit Quellentexten solltest Du es vermeiden, die sprachlichen Eigenheiten der Quelle unreflektiert in Deinen Text einfließen zu lassen. Warum verwendet die Quelle bestimmte Begriffe? Welche Begriffe könnten stattdessen im heutigen Sprachgebrauch oder in der Wissenschaftssprache angemessener sein. Ebenso ist es wichtig beim indirekten Zitieren nicht den Wortlaut des Textes, auf den Du Dich beziehst, zu kopieren, sondern eigene Formulierungen zu finden.

#### **4.4. Wie verwende ich Fußnoten?**

Das Verwenden von Fußnoten wirft für viele Studienanfänger\*innen Fragen auf. Wie zitiere ich richtig? Wann muss ich Informationen, die ich in meinem Text verwende, mit einer Fußnote belegen? Leider kann man keine klaren Grenzen ziehen zwischen Textabschnitten, die belegt werden müssen und jenen, die ohne Verweise auskommen. Grundsätzlich müssen alle Aussagen und Gedanken, die nicht von Dir selbst stammen, im Text mit Fußnoten, die auf die entsprechenden Texte verweisen, belegt werden. Diese Praxis ist essentiell für das wissenschaftliche Arbeiten, da sie es den Lesenden ermöglicht, Textpassagen zu überprüfen und besser nachvollziehen zu können. Insbesondere im Hinblick auf Statistiken oder Angaben von Zahlen ist es wichtig, dass Lesende sehen können, auf welche Quellen oder Autor\*innen Du Dich beziehst. Allgemein bekannte Daten oder Wissen, das in Lexika verfügbar ist, muss in der Regel nicht belegt werden. Fußnoten können nicht nur als Verweise auf andere Texte dienen, sondern auch Textabschnitte beinhalten, die bestimmte Aspekte genauer erklären, als dies im Haupttext nötig ist und somit den Lesefluss beeinträchtigen würden. Solche Passagen kannst Du als Zusatzinformationen in Fußnoten verlagern.

Um das Verwenden von Fußnoten zu vereinfachen und sicherzustellen, dass diese immer einheitlich formatiert sind, können Literaturverwaltungsprogramme wie Citavi, Zotero oder Endnote hilfreich sein. Diese können in Word oder LibreOffice integriert werden und das Zitieren sowie die Erstellung des Literaturverzeichnisses erleichtern. Online lassen sich viele Tutorials und Hilfestellungen für die Verwendung von Literaturverwaltungsprogrammen finden.

#### **4.5. Welche formalen Richtlinien muss ich einhalten?**

Alle Informationen, die Seitenränder, Schriftgröße usw. anbelangen, findest Du in der Checkliste für schriftliche Arbeiten auf der Website des Instituts für Geschichte (<https://www.geschichte.kit.edu/1146.php#Materialien>).

#### **4.6. Worauf sollte ich vor der Abgabe meines Textes achten?**

Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit ist mit dem Schreiben des Schlussteils noch nicht zu Ende. Bevor Du Deine Arbeit abgibst, solltest Du noch genügend Zeit für das Überarbeiten des Textes einplanen. Beim mehrmaligen Durchlesen der Arbeit fallen Dir eventuell sprachliche oder grammatikalische Stolpersteine auf, welche Du aus dem Weg räumen solltest, um einen ungestörten Lesefluss zu ermöglichen. An welchen Sätzen bleiben Lesende hängen und sollten deshalb überarbeitet werden? Häufig fallen einem selbst solche Stolpersteine nicht auf, weshalb es ratsam ist, die Arbeit von einer anderen Person lesen zu lassen. Das kann beispielsweise durch andere Studierende geschehen. Bei Kommiliton\*innen besteht der Vorteil, dass sie sich vermutlich auch inhaltlich besser mit dem Thema Deiner Arbeit auskennen als Familienangehörige oder Freund\*innen, die nicht mit Dir studieren. Somit können sie Dir auch Rückmeldung über Deine Argumentation geben und darauf hinweisen, wenn Textpassagen zu kurz und unklar oder zu lang und ausführlich sind.

Abschließend solltest Du noch einen Blick auf die formalen Richtlinien werfen und die Arbeit auf Vollständigkeit überprüfen. Stimmen die Angaben auf Deinem Deckblatt? Sind die Verweise in den Fußnoten einheitlich? Ist das Inhalts- sowie das Literaturverzeichnis aktualisiert und vollständig? Nachdem Du diese Fragen geklärt hast, ist Deine Hausarbeit zur Abgabe bereit!

### **Literatur**

Eckert, Georg/Beigel, Thorsten, Historisch Arbeiten, Handreichung zum Geschichtsstudium, Stuttgart 2019.

Freytag, Nils/Piereth, Wolfgang, Kursbuch Geschichte, Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u. a. 2011.

Kruse, Otto, Lesen und Schreiben, Der richtige Umgang mit Texten im Studium, Konstanz 2018.

Kunze, Rolf-Ulrich, Kursbuch Neueste und Technikgeschichte, Studienorganisation und Hilfsmittel (Technikdiskurse, Karlsruher Studien zur Technikgeschichte, Bd. 2), Karlsruhe 2008. (kostenloser Download als E-Book: <https://www.ksp.kit.edu/9783866442788>)

Neumann, Friederike, Schreiben im Geschichtsstudium, Leverkusen 2018.

Schmale, Wolfgang, Schreib-Guide Geschichte, Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, Köln u. a. 2012.